

Johann Ludwig von Erlach : ein berner Offizier in der dänischen Flotte

Autor(en): **Friis, Finn**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **36 (1974)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-245805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOHANN LUDWIG VON ERLACH

EIN BERNER OFFIZIER IN DER DÄNISCHEN FLOTTE

Von Finn Friis, Hørsholm

Im Laufe meiner Studien über kulturelle und persönliche Beziehungen zwischen der Schweiz und Dänemark habe ich oft die Übersicht benutzt, die 1923 von Dr. Carl Benziger veröffentlicht wurde¹.

Benziger erwähnt viele Schweizer, die in Dänemark tätig waren, darunter auch den in Bern geborenen Johann Ludwig von Erlach, der «eine glänzende Laufbahn» als Marineoffizier in Dänemark hatte. Es wird hier gesagt, daß Erlach, 1648 geboren, ganz jung zusammen mit einem Verwandten Bern verlassen hat, um in Dänemark eine Zukunft auf der See zu suchen, und es heißt weiter:

«Unter einem der hervorragendsten Seehelden seiner Zeit, dem berühmten Admiral Niels Juel, zum Kriegshandwerk ausgebildet, zeichnete sich Erlach schon früh durch seine große Tüchtigkeit aus. 1672 belohnte ihn König Christian V. für seine guten Dienste bereits mit dem Oberbefehl über eine Flottenabteilung, die ihre Operationsbasis speziell gegen Schweden hatte. Seine tapferen Taten riefen in der Heimat berechnete Bewunderung hervor; der Reiz, einen Seehelden unter den schweizerischen Söldnern zu haben, gab Anlaß, Erlach allerlei Würden und Taten zuzuschreiben, die er weder besessen noch begangen hat.»

Die letzte Bemerkung deutet an, daß die vom Verfasser vorgefundenen Daten über Erlachs Karriere nicht sehr vollständig sind. Benziger hat aber wahrscheinlich nicht die Zeit gehabt, selbst eine genauere Untersuchung der von ihm mitgeteilten Angaben zu machen, obwohl zum Beispiel der Bericht über einen Schweizer, der im Alter von nur 24 Jahren den Oberbefehl über eine wichtige dänische Eskadre erhielt, vielleicht doch die Geschichtsschreiber skeptisch machen sollte.

Es gibt aber in Dänemark verschiedene Quellen, die von Benziger und seinen Vorgängern nicht benutzt wurden, die es mir aber erlaubt haben, die in der Schweiz veröffentlichten Angaben zu korrigieren und zu ergänzen.

Benziger selbst erwähnt als Quelle Rudolf von Steiger, «Les généraux bernois», Bern 1864. In dieser Publikation heißt es über Johann Ludwig von Erlach:

«Ne en 1648, il débuta comme page de Frédéric III, roi de Danemark. Il était lieutenant de vaisseau en 1665 et capitaine de haut-bord l'année suivante. Il devint vice-amiral en 1678, année où il contribua à la conquête de l'île de Rügen; il suivit l'amiral Tourbin aux sièges de Roses, de Palamos et de Barcelone. May, Girard et Leu le font mourir en 1680 d'une maladie de poitrine à l'âge de 32 ans. On l'a confondu à tort avec un frère aîné de l'avoyer Jérôme, qui n'est positivement né qu'en 1661. Notre amiral ne peut être que le fils aîné de l'aîné des fils de l'avoyer Francois-Louis. Il était co-seigneur de Bümpliz et marié à Suzanne, fille de l'avoyer Daxelhofer. Chose curieuse, sa carrière paraît inconnue en Danemark.»

¹ Die Schweiz in ihren Beziehungen zu Dänemark. Beilage Nr. 4 zum Schweizerischen Konsularbulletin (2. Jahrgang Nr. 1, 1. Januar 1923). Siehe auch (vom selben Verfasser): Dänisch-schweizerische Beziehungen in der Vergangenheit. Anzeiger für schweizerische Geschichte 1916, S. 235.

Dieser biographische Abriß enthält einige zweifelhafte Punkte. Steiger behauptet, sein Held sei mit dem 1661 geborenen älteren Bruder des Schultheißen Hieronymus von Erlach verwechselt worden. Diese angebliche Verwechslung gibt aber, wie wir noch sehen werden, den richtigen Sachverhalt für den dänischen Marineoffizier aus der Familie von Erlach wieder. Steiger verwechselt dann seinerseits den 1648 geborenen Sohn Ludwig des Johann Rudolf von Erlach und der Maria Tillier mit dem 1635 geborenen Sohn Ludwig des Franz Ludwig von Erlach (1596–1650), Herrn zu Bümpliz². Steiger deutet dann selber an, daß in Dänemark die Karriere Johann Ludwigs von Erlach unbekannt sei. Die von Steiger angeführten Quellen sind: Leus Lexikon³, Jean François Girard: «Histoire abrégée des officiers suisses»⁴, und May von Romainmôtier: «Histoire militaire de la Suisse»⁵.

Leu nennt das Jahr 1661 als Zeitpunkt der Auswanderung Erlachs nach Dänemark, May das Jahr 1664. Girard und May bezeichnen 1680 als Todesjahr. Leu sagt, daß man nach der Eroberung Rügens nichts weiteres über Erlach erfahren hat:

Bei Girard findet sich folgende Kurzbiographie:

«Jean-Louis d'Erlach, Vice-amiral de Dannemark, fils aîné de Jean-Rodolphe, Seigneur de Riggisberg et Rumliguen, et de Susanne-Dorothé d'Erlach, fille de l'avoyer Francois-Louis, et de Jeanne de Grafenried, naquit en 1648. Un de ses parents l'amena en Dannemark, où il servoit à l'âge de douze ans, et le fit entrer parmi les Pages du Roi, qui le prit en affection, et dans le dessein de l'avancer à son service, le fit appliquer à l'étude de la marine. Son courage prématuré le porta à demander la permission de servir en 1665 sur la flotte hollandaise de l'amiral Tromp: l'ayant obtenue, il s'embarqua, et s'étant trouvé au combat de Bornholm, il s'y distingua de telle façon, que l'amiral Juel en fit un rapport très-avantageux à sa Majesté danoise, qui le nomma tout-de suite Capitaine de haut-bord, et lui donna en 1666, le commandement d'un vaisseau du premier rang: Chef d'escadre en 1672, Contre-amiral en 1676, il remplit ce poste avec tant de gloire, que Christian V l'éleva en 1678 au grade de Vice-amiral de Dannemark. Il contribua cette année à la prise de l'île de Rugen, suivit l'amiral Tourbin en Espagne, et se trouva aux sièges de Roses, Palamos et Barcelone. Enfin une maladie de poitrine l'enleva en 1680 à l'âge de 32 ans. Ainsi mourut au printemps de son âge Mr. d'Erlach, couvert de gloire, et dessiné, s'il avoit vécu, à fournir la carrière la plus brillante dans un service absolument inconnu jusqu'alors à la Suisse, qui se fera toujours l'honneur de le compter parmi ses héros.»

Die Eltern des Seeoffiziers Johann Ludwig von Erlach sind in dieser biographischen Skizze richtig genannt, dagegen stimmen die Angaben über Geburts- und Todesjahr nicht. Wenn man statt 1648 das richtige Geburtsjahr 1661 einsetzt, ergibt es sich von selbst, daß die Erzählung über die militärische Karriere zwischen 1665 und 1678 nicht zutreffen kann.

Eine neuere Publikation über Schweizer in fremden Kriegsdiensten, Paul de Vallière, «Treue und Ehre», 1940, bringt nichts Neues über Johann Ludwig von Erlach. Auch sie nennt die Lebensdaten 1648–1680 und berichtet von der Beförderung zum Vizeadmiral im Jahre 1678.

² Über Franz Ludwig von Erlach d. J. und seine Kinder vgl. Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Jg. 1950, S. 189. Der 1635 geborene Sohn Ludwig, Mitherr zu Bümpliz, der 1670 Susanna Dachselhofer ehelichte, starb 1673 in Bümpliz. Er kommt daher für die militärische Karriere um 1678, die ihm bei Steiger zugeschrieben wird, nicht in Betracht.

³ Hans Jakob Leu: Allgemeines Helvetisches, Eydgenössisches oder Schweitzerisches Lexicon, Bd. 6, Zürich 1752, S. 402.

⁴ Jean François Girard: Histoire abrégée des officiers suisses, Bd. 1, Freiburg, 1781, S. 214/15.

⁵ Bd. 7, Lausanne 1788, S. 505.

Es lag nahe, ungedruckte Quellen zu suchen, und die Burgerbibliothek Bern hat mir freundlicherweise eine Kopie des betreffenden Abschnittes aus der ausführlichen Erlach-Genealogie Karl Ludwig Stettlers (1773–1858) zugestellt. Die Angaben über Johann Ludwig von Erlach und die beigefügten Fußnoten zeigen, daß Stettler zwar das richtige Geburtsjahr, 1661, nennt, aber merkwürdigerweise geglaubt hat, Erlach sei 1678, mit 17 Jahren (!), Vizeadmiral geworden. 1680 wird als Todesjahr angeführt.

Es mag hier von Interesse sein, noch kurz zu sehen, was man in der Familie von Erlach selbst um die Mitte des 18. Jahrhunderts über den aus ihr hervorgegangenen dänischen Marineoffizier wußte. Das erfahren wir aus der 1761 durch Albrecht von Erlach, Herrn zu Spiez, erstellten «Genealogie des adeligen Hauses von Erlach». Es ist dabei zu beachten, daß der Verfasser dieser Genealogie, wie sich aus seinem Vorwort ergibt, unter anderen auch mit dem Schultheißen Albrecht Friedrich von Erlach, Herrn zu Hindelbank, Fühlung genommen hatte. Albrecht Friedrich von Erlach dürfte durch seinen Vater Hieronymus von Erlach ziemlich zuverlässig über das Schicksal von dessen älterem Bruder Johann Ludwig orientiert worden sein. Hören wir nun die biographischen Angaben der genannten Genealogie über Johann Ludwig von Erlach:

«Johann Ludwig von Erlach, Sohn Joh. Rudolfen von Erlach und Frauw Susanne Dorothée von Erlach, nat. anno 1661, ist im 11ten Jahr seines Alters nach Dänemark geschickt worden, da er Page bey dem König ward. Anno 1675 war er Lieutenant zur See unter dem Admiralen Adelaer, folgendes unter Juel und Tromp; ist zweymahlen in America gewesen, auch in Eistland, und hatt der Eroberung Riga beygewohnt. Hatt etliche Schiffbrüche ausgestanden, befand sich in etlichen See-Schlachten, ist in vihlen Landen gewesen, als Spanien, Engelland, Holland, Teutschland etc. Anno 1694 war er Capit. Lieut. über ein Schiff in der Tourvillischen Flotte, wie auch in des Admiralen Tourbins Schiff, in welchem er nach Catalogne geschiffet. War bei der Entsetzung Rose, Palamos und Barcelone. Nach Desarmierung dieser Flotte hatt er sich nach Paris und von da nach Mons ins Hennegöuw begeben, seit welcher Zeit nichts weiteres von Ihme vernommen worden.»

Von einem Avancement zum Vizeadmiralsrang ist hier mit keinem Wort die Rede – neun Jahre nach dem ersten Auftauchen der diesbezüglichen Angaben in Leus Lexikon. Es ist allerdings nicht zu übersehen, daß diese Genealogie rein privaten Charakters als Manuskript in Spiez lag und daher Leuten wie Girard und May von Romainmôtier, die, wie vor ihnen schon Leu, bezüglich Daten und Fakten einiges durcheinandergeworfen haben, nicht so ohne weiteres zugänglich war.

Jetzt können wir die *dänischen Quellen* untersuchen:

Das große Marinehandbuch von Topsøe-Jensen und Emil Marquard: «Officerer i den dansk-norske Søetat 1660–1814» (Kopenhagen 1935) enthält viele Auszüge aus der «Konduitenliste» von Niels Juel, deren Original sich im dänischen Staatsarchiv (Rigsarkivet) befindet.

General-Admiral-Lieutenant Niels Juel und die Admirale Christian Bielcke und Henrik Span erhielten im März 1690 einen königlichen Befehl, «vollständige Nachrichten über die in dänischen Diensten stehenden Seeoffiziere . . . ihre Capacité, Conduite etc.» zu geben. Eine Liste wurde am 7. Mai 1690 eingereicht, und sowohl Niels Juel als seine zwei Kollegen hatten sich bei dieser Gelegenheit über die Qualifikationen zu äußern.

Die Liste enthält folgende Daten und Bemerkungen, Johann Ludwig von Erlach betreffend:

«Kapitänlieutenant J. L. v. Erlach, in Bern, Schweiz, geboren, 28 Jahre alt, ledig: Wurde 1672 Page im Dienste der Königin. 1675 zur See in der Flotte bei Admiral Jens Rodstehn auf *Anna Sophie*. 1676, 1677 mit General-Admiral Tromp auf *Christianus 5tus*. 1678 mit Adm. Markvor Rodstehn auf *Trekroner*, ebenfalls 1679, und im Jahresdienst als Lieutenant auf königlichen Befehl gnädigst angenommen. 1680 in Fahrt auf der Elbe mit dem Schiff *Güldenlew* (Peter Carsten Vleugel). 1681 auf *Prins Georg* (Kapt. Reyer Pie), später auf *Antoinette* (Kaptain Linneberg) hinüberkommandiert. 1683 mit Vizeadmiral Gedde auf *Mercurius*. 1684, 1685, 1686 zwei Reisen nach Westindien mit Kapt. Meyer auf dem Schiff *Fortuna*. In Westindien hat er auf der Fregatte *Charlotte Amalie* (14 Kanonen) das Kommando gehabt. 1687 zum Kapitänlieutenant im Jahresdienst befördert. 1688 mit Herrn Admiral Span auf *Prins Friderich*, auch 1689. Danach Fahrt nach England mit dem Transport auf *Christianus 4tus* (Schoutbynacht von Stöcken). Ist ein guter, tüchtiger Offizier, Avancementsfähig, wenn Ihre Königliche Majestät es gnädigst befehlen.»

In diesen Worten hat sich also Niels Juel über die Laufbahn, den Charakter und die Zukunftsmöglichkeiten Erlachs geäußert. Von den zwei Admiralskollegen hat Span gesagt: «Ist ein Schweizer und hat Verstand genug. Könnte Gutes ausrichten, wenn er wollte», und Bielcke: «Die Kommandanten, mit denen er gefahren hat, geben ihm gutes Lob als gutem Offizier. Er gibt acht, wenn befohlen. Es wird gehofft, daß mit der Zeit ein besserer Offizier aus ihm gemacht wird.»

Im Staatsarchiv Kopenhagen finden sich noch verschiedene technische Einzelheiten.

Wie schon oben erwähnt, war Johann Ludwig von Erlach 1684–1686 auf Reisen in Westindien. Als erster Steuermann auf *Fortuna* war er als Stellvertreter im Fall der Abwesenheit des Kapitäns ausersehen. Auf der letzten Reise gab es einen unglücklichen Zwischenfall, der einen Rechtshandel gegen Erlach veranlaßte: Nach den Gerichtsakten hatte er auf der Rückreise das Schiff, das in großer Gefahr war, in der Nähe der Shetlandinseln verlassen und erst nach zwei Tagen, als die schlimmste Gefahr überstanden war, wieder betreten. Obwohl Erlach sich darauf berief, daß er das Schiff erst verlassen habe, als Kapitän Jürgen Meyer ihn rief, wurde er im März 1687 dazu verurteilt, seine Besoldung für die Zeit dieser Reise zu verlieren.

Trotz dieser Episode wurde Erlach, der 1686 als Nummer eins von allen Lieutenants bezeichnet wurde, am 31. Mai 1687 zum Kapitänlieutenant promoviert.

Nach Ende des Krieges verblieb Johann Ludwig von Erlach im Dienste – aber gegen das Votum von Admiral Span – und hat, wie oben gesagt, unter anderem auf *Christianus Quartus* einen Truppenkonvoi nach England mitgemacht.

Über das Verhalten und das Leben Erlachs, in der Zeit nach der «Konduitenliste» von 1690, ist sehr wenig bekannt. Schon am 30. März 1691 hat er das Gesuch um seine Entlassung eingereicht, «um sich wieder zu seinen Verwandten zu begeben», und am folgenden Tag kam die offizielle Bewilligung. Seinen Vorgesetzten hat Erlach gesagt, daß «seine alten Eltern ihn mit großer Sehnsucht erwarteten». Es ist aber auch möglich, daß er des Dienstes überdrüssig war und vielleicht spürte, daß eine weitere Beförderung nicht so leicht gehen würde.

Daß Johann Ludwig von Erlach nach seinem Ausscheiden aus dem dänischen Dienst in der französischen Flotte ein neues Betätigungsfeld gefunden habe, wie es

die bereits erwähnte Erlach-Genealogie aus dem Jahre 1761 berichtet, ist durchaus plausibel, zumal ja auch sein jüngerer Bruder Hieronymus zu dieser Zeit in einem bernischen Regiment in französischen Diensten an der Pyrenäengrenze im Felde stand. Nach den letzten ihn betreffenden Worten der genannten Genealogie ist allerdings zu schließen, daß er sein Grab nicht als Seeoffizier in den Wellen fand. Auffallend bleibt, daß offenbar selbst seine Angehörigen über Zeit und Ort seines Todes nichts in Erfahrung bringen konnten.

Die hier benutzten Unterlagen zeigen, daß der junge Erlach nie «Viceadmiral» oder etwas ähnliches wurde, und die offiziellen Akten sprechen nicht von großen Taten in den Seeschlachten bei Bornholm oder Rügen. In jedem Falle ist es aber bemerkenswert, daß eine Landratte aus Bern im siebzehnten Jahrhundert in Dänemark unter Tromp und Jens Juel gedient hat und in so fernen Wassern wie den westindischen ein Kommando führte. Es ist schade, daß Johann Ludwig von Erlach keine Aufzeichnungen hinterließ, die wohl interessante Eindrücke eines Schweizers von der dänischen Marine und ihren großen Führern hätten festhalten können.

Der Inhalt dieses Aufsatzes entspricht im wesentlichen der dänischen Originalfassung, die 1972 in der *Personalhistorisk Tidsskrift*, Kopenhagen, veröffentlicht wurde. Der Verfasser möchte dem Redaktor der Berner Zeitschrift für die Einfügung einer Reihe wertvoller Details aus Berner Quellen seinen herzlichen Dank aussprechen.

Eine kurze französische Fassung dieses Abrisses über die Laufbahn Johann Rudolf von Erlachs in der dänischen Flotte erschien 1972 in Heft 4 der Zeitschrift «Versailles», *Revue de la Société suisse des amis de Versailles...*, S. 28. Dort ist auch das Bild des Marineoffiziers Joh. Rud. von Erlach wiedergegeben, das sich heute im Besitz von Herrn Thüning von Erlach, Fürsprecher in Bern, befindet. Das Bild ist auch bei Paul de Vallière, «Treue und Ehre», 1940, S. 358, reproduziert.